

35 Jahre bei Bosch in Hildesheim: Der Metallbauer Tayfun Ozsöz, 55, steuert jetzt die Fertigung ganzer Bauteile im Musterbau.

# Bosch Hildesheim in der **Transformation**

**Vom Starterbau zum autonomen Fahren** Kaum ein Konzern hat den Wandel von der reinen Fertigungsfabrik zum hochspezialisierten Technologiestandort so krass vollzogen wie die Robert Bosch GmbH im Hildesheimer Wald. Eine Riesenherausforderung für die Betriebsräte und die IG Metall, die den Prozess zum Schutz der Beschäftigten und der Arbeitsplätze begleitet haben – teilweise mit Protestaktionen und in harten Auseinandersetzungen.



Foto: Heiko Stumpe

»Die unsichere Zukunft und der Wandel am Standort bereiten vielen Sorgen. Wir müssen die Menschen in diesem Prozess begleiten. Das Unternehmen ist in der Pflicht, Perspektiven gerade für diejenigen zu erarbeiten, deren Arbeitsplatz auf der Strecke bleiben wird.«

Uwe Mebs, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim

Der Metallbauer Tayfun Ozsöz, 55, hat schon einiges erlebt. 1983 begann er bei Bosch in Hildesheim in der Anlassermontage – und wechselte seitdem im Werk zehnmal den Arbeitsplatz. Dabei hat er sich so breit qualifiziert, dass er jetzt im hochtechnisierten Musterbau mit 102 weiteren Beschäftigten E-Achssysteme zusammenbauen kann.

»Ich lerne gerne«, sagt Ozsöz und freut sich: »Ich muss nicht mehr den Takt der Linie halten, sondern kann ganze Bauteile fertigen.« Auch Josef Palm, 55, ist 30 Jahre bei Bosch und hat 20 Jahre Starter montiert. Er musste ebenfalls umlernen und ist unsicher, was die

Zukunft bringen wird. Aber er will sich nicht zum alten Eisen zählen lassen: »Wenn man sich anstrengt, geht alles.« Außerdem ist er froh, nicht mehr im Schichtbetrieb und vor allem nicht in der Nachtschicht arbeiten zu müssen. Auch Maschinenbediener Bernhard Matula, 57, war 30 Jahre in der Starterfertigung. Jetzt hantiert er in der Instandhaltung ohne Probleme mit dem neuen Tablet: »Ich kann mit der neuen Technik selbstständiger und flexibler arbeiten.«

»Der Musterbau ist ein gutes Beispiel dafür, dass auch ältere Beschäftigte im Transformationsprozess eine Chance haben«, sagt Stefan Störmer, 49, der Be-



Stefan Störmer



Thorsten Bertram

triebsratsvorsitzende der Robert Bosch GmbH im Hildesheimer Wald.

Denn der Standort, der 1937 als reine Fertigungsstätte für Starter gegründet wurde und in den 70er Jahren zusammen mit Blaupunkt rund 15 000 Beschäftigte zählte, hat sich zum High-Tech-Zentrum gewandelt und bietet heute mit allen Auslagerungen und Startups noch rund 3500 Jobs. Stefan Störmer: »2007 haben wir einen Ergänzungstarifvertrag abgeschlossen. Seitdem konnten wir betriebsbedingte Kündigungen verhindern.«

Während früher Starter, Generatoren und Radios in Schichtsystemen gefertigt und montiert wurden, beliefert Bosch heute die Autoindustrie mit intelligenten Fahrsystemen. Parallel wurde ein Technologie-Standort aufgebaut, der die Auto-welt teilweise revolutioniert hat.

Als 2008 Blaupunkt verkauft wurde, wechselte ein Teil der Belegschaft in die neue Bosch-Tochter »Car Multimedia«, die sich auf die Integration von Entertainment, Navigation, Telematik und Fahrsensenzsysteme konzentriert und heute rund 1500 Beschäftigte zählt. 2011 gründeten Bosch und Daimler mit der »EM-motive GmbH« eine neue Firma für Elektromotoren mit jetzt 248 Beschäftigten.

Als 2015 der Starterbereich ausgelagert und 2018 an den chinesischen Industriekonzern ZMJ verkauft wurde, handelten Betriebsrat und IG Metall zwei Jahre lang für die 630 Beschäftigten ein lebenslanges Rückkehrrecht zu Bosch und den Erhalt aller Tarifansprüche einschließlich



**Bernhard Matula, 57: Keine Probleme mit dem neuen Tablet**



**Frank Eggert, 48 (Mitte): Der Teamleiter macht nebenbei seinen Techniker.**



**Josef Palm, 55: Dazulernen ist wichtig, aber es gibt keine Nachtschicht mehr.**

Fotos: Jolita Kollatsch (6), IG Metall (2)

der Betriebsrente aus – geholfen haben Protestaktionen und Demos vor dem Tor.

Heute gehören noch 720 Beschäftigte zum Betreuungsbereich der Betriebsräte der Robert Bosch GmbH. »Als Leitwerk für E-Maschinen spielen wir weiter eine wichtige Rolle im Konzern«, sagt der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Thorsten Bertram, 49. »Jetzt geht es darum, die Beschäftigten zu qualifizieren, damit sie die Transformation zur digitalen Arbeitswelt mitgehen können.«

Und das ist nicht einfach. Allein im Musterbau wird es nach Anlauf der Serienfertigung einen kräftigen Personalüberhang geben. Sorgenkinder sind vor allem Beschäftigte in den Entgeltgruppen 2 und 3. Störmer: »Wir wollen die Zeit mit Qualifizierung überbrücken und für Ältere einen vorzeitigen Ausstieg aus dem Berufsleben ermöglichen.«

Besser haben es die höher Qualifizierten. So absolviert Einzelgerätemonteur Frank Eggert, 48, der als Teamleiter die Prozesse im Musterbau koordiniert, jetzt berufsbegleitend mit 18 Stunden pro Woche ein Studium zum Techniker. »Es ist eine Herausforderung nach 31 Jahren bei Bosch, aber es bringt wieder neuen Schwung in den Arbeitsalltag.«



Fotos: Jolita Kollatsch (6), IG Metall (2)

**Die VW-Belegschaften bleiben bunt und tolerant: 1500 Vertrauensleute aus den Standorten Wolfsburg, Kassel, Hannover, Emden, Braunschweig, Salzgitter, Osnabrück, Zwickau, Chemnitz und Dresden bekannten sich zur offenen Gesellschaft.**

## Die Kraft der VW-Vertrauensleute

**1500 Vertrauensleute aus allen bundesweit 11 Standorten setzen Zeichen für die Zukunft.**

Die Kraft der Vertrauensleute bei VW war wieder einmal in der Tarifrunde 2018 spürbar: Mit dem ersten Warnstreik nach 14 Jahren kämpften sie gemeinsam mit der Metall- und Elektroindustrie – und halfen einem wegweisenden Abschluss auf die Beine.

1500 der über 5500 VW-Vertrauensleute aus elf deutschen Standorten mit über 147 000 Beschäftigten, vom Haustarif und aus der Fläche, kamen am 3. November zum zweiten Mal in der Braunschweiger VW-Halle zusammen, um sich besser kennenzulernen und auszutauschen. Ziel ist es, sich gemeinsam für die Zukunft und für die Transformation zu rüsten. Und ein deutliches Signal für



**Jörg Hofmann Bernd Osterloh Thorsten Gröger**

eine demokratische, offene Gesellschaft zu setzen, für Vielfalt und Toleranz. »Ihr seid ganz vorn im täglichen Kampf für mehr Gerechtigkeit und leistet einen unglaublich wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gesell-

schaft«, sagte Bezirksleiter Thorsten Gröger.

Ganz vorn sind die VW-Vertrauensleute etwa im Kampf für die 35-Stunden-Woche auch in Ostdeutschland, für den Ausbau der Altersvorsorge und der Rente und im Kampf gegen Rechtspopulismus und Rassismus. Bernd Osterloh, Gesamt- und Konzernbetriebsratsvorsitzender, kündigte eine Betriebsvereinbarung zur Digitalisierung an, der IG Metall-Vorsitzende

Jörg Hofmann den verstärkten Einsatz der IG Metall bei der Transformation: »Keiner darf unter die Räder kommen.«

Und die nächste Tarifrunde kommt bestimmt: Am 30. April 2020 endet die Friedenspflicht sowohl für VW als auch in der Fläche.



**Elf auf einen Streich: Die Vertrauenskörperleiter und -leiterinnen stehen zusammen.**

## Tarifbindung für Scania-Standorte

Für die rund 1200 Beschäftigten der Scania Vertrieb und Service GmbH gilt ab 1. Januar 2019 erstmals die Tarifbindung. Das hat die IG Metall am 11. Oktober 2018 in der dritten Tarifverhandlung durchgesetzt.

Seit vier Jahren gehört Scania zur Volkswagen-Gruppe, doch der Weg zur Tarifbindung war steinig. »Wir mussten erst den Organisationsgrad so stark steigern, bis wir dafür streiten konnten«, sagte Bezirkssekretär Markus Wente aus Hannover,

der für die IG Metall die Verhandlungen bundesweit für alle Standorte führte.

Der Abschluss sieht vor, dass alle Beschäftigten bis spätestens zum 1. März 2019 in die regionalen Entgeltverträge des Kfz-Gewerbes eingruppiert werden. Bis Ende 2020 wird das Entgelt und bis 2022 die Arbeitszeit angepasst. Markus Wente: »Die



**Angela Schumde Markus Wente**

Belegschaften haben durch ihr Engagement die Mitbestimmung eingeführt.«

Angela Schumde, Betriebsratsvorsitzende der Scania Region 2 aus Braunschweig: »Endlich sind die

Nasenpräzisionen weg, die Bezahlung wird transparent und fair.«

»Dieses Ergebnis ist ein Verdienst der IG Metall-Mitglieder in den Scania-Betrieben«, freute sich Bernd Osterloh, der Gesamt- und Konzernbetriebsratsvorsitzende der VW AG.

# 247 Beschäftigte möchten acht freie Tage zusätzlich

Seit 2. November 2018 verhandeln Betriebsrat und Personalleitung über die Tarifumsetzung bei Exide in Bad Lauterberg.



Jetzt profitieren sie vom Tarifergebnis vom 16. Februar 2018: Beschäftigte von Exide beim Warnstreik am 11. Januar 2018 für mehr Geld und selbstbestimmte Zeit.

Foto: Dieter Zimmermann

Acht freie Tage mehr im Jahr? »Prima«, sagt Rainer Backhaus. Der 56-Jährige ist freigestellter Betriebsrat: »Ich möchte die freien Tage für die Pflege meiner Mutter nutzen, für Arztbesuche oder zum Einkaufen.«

Lukas Machuletz hat sich ebenfalls für die freien Tage entschieden. Der Elektriker in der Instandhaltung braucht die Tage zur Regeneration: »Ich habe neben der Schichtarbeit auch Rufbereitschaft. Mit den freien Tagen kann ich wieder Kraft tanken.«

Bis Ende Oktober lief die Frist, um die Wahloption »Tarifliches Zu-

satzgeld« oder »acht freie Tage« zu beantragen, die das Tarifergebnis vom Frühjahr beschert hat. Und jetzt wollen 247 der 700 Beschäftigten bei Exide in Bad Lauterberg das tarifliche Zusatzgeld in Freizeit umwandeln. Nur vier Beschäftigte würden gern die Arbeitszeit im Sinne der »Verkürzten Vollzeit« längerfristig reduzieren. Betriebsrat Rainer Backhaus: »Das können sich die Wenigsten leisten.«

Seit 2. November wird nun über die Umsetzung des Tarifergebnisses verhandelt. Die Anträge sorgten in

der Personalabteilung für Unruhe. Bei Exide müssen 15 000 Maschinenstunden kostenneutral umverteilt werden, fordert das Management.

»Wir haben einen hohen Krankenstand. Jetzt ist es Zeit, dass den Beschäftigten etwas zurückgegeben wird«, meint Lukas Machuletz, der auch Vertrauenskörperleiter ist.

Neben dem Bedürfnis nach Erholung wollen viele Antragsteller die Zeit für Kindererziehung oder Pflege nutzen. Rainer Backhaus: »Pflege neben der Arbeit ist enorm belastend, weil dann kaum noch Zeit für die eigene Erholung braucht.«

»Weil wir geahnt haben, dass die Verhandlungen über die Umsetzung schwierig werden könnten, haben wir uns gründlich vorbereitet«, so Backhaus. »Die Antragsliste muss jetzt mit den Abteilungen abgeglichen und in verschiedenen Szenarien durchgespielt werden, ohne dabei den Unternehmenserfolg aus den Augen zu verlieren.«

Lukas Machuletz: »Exide hätte auch viele Vorteile: Wenn der Krankenstand runtergeht und die Beschäftigten wieder motivierter an die Arbeit gehen, wirkt sich das auch auf den Erfolg des Unternehmens aus.«



Lukas Machuletz, 34, arbeitet als Elektriker in der Instandhaltung im Schichtbetrieb und hat Rufbereitschaft: »Das schlaucht, und acht Tage mehr Freizeit wäre für die Regeneration gut.«



Rainer Backhaus, 56, freigestellter Betriebsrat: »Ich würde die zusätzlichen freien Tage für die Pflege meiner Mutter nutzen, um Arztbesuche zu machen oder einzukaufen.«

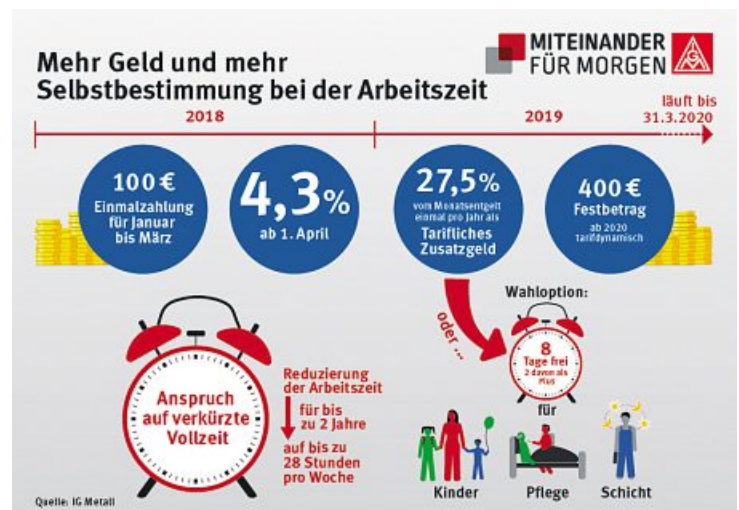


Foto: Heiko Stumpe

»Wegweisend wird das Metall-Tarifergebnis zur Arbeitszeit in den öffentlichen Medien genannt. Nicht nur in der Metall- und Elektroindustrie, sondern für alle Branchen haben wir damit einen Meilenstein gesetzt. Arbeitszeit wird nicht mehr nur einseitig zugunsten der Unternehmen flexibilisiert. Die Beschäftigten bekommen selbstbestimmte Zeit zurück. Bis Ende Oktober konnten die Anträge für die kurze Vollzeit und die Umwandlung des tariflichen Zusatzgeldes in acht freie Tage gestellt werden. Die Antragsflut ist enorm. Jetzt gilt es, die Umsetzung in den Unternehmen zu organisieren und unsere Mitbestimmung wahrzunehmen. Denn noch fällt es vielen Personalverantwortlichen schwer, die neue Flexibilität nach Arbeitnehmerart in die betrieblichen Abläufe zu integrieren. Deshalb ist es gut, dass viele Betriebsräte rechtzeitig auch mit der Entwicklung von Lösungen angefangen haben.«

Manfred Zaffke,  
Erster Bevollmächtigter der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz

## Das Tarifergebnis 2018:



IMPRESSUM

IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim

Bahnhofstraße 18–20, 31785 Hameln

Tel.: 05151 936 68-0,

Alfeld-Hamel-Hildesheim.IGMetall.de

Redaktion: Uwe Mebs (verantwortlich)

## »Wir müssen in den Betrieben stark sein!«

Die IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim setzt ihre Arbeit fort, die Tarifbindung auszubauen und neue Mitglieder zu gewinnen.

Die Arbeitswelt und die Gesellschaft sind mitten in der Transformation. Es wird einschneidende Veränderungen in den Arbeitsprozessen und den Berufsbildern geben. Mit einhergehen wird eine weitere Entgrenzung von Arbeit und Privatleben. Die IG Metall will diesen Prozess im Sinne der Beschäftigten mitgestalten.

### Wie wollt Ihr diesen Transformationsprozess mitgestalten?

#### Uwe Mebs, Erster Bevollmächtigter:

Wir müssen uns einmischen und mitgestalten. Das können wir zum einen, indem wir die betriebliche Mitbestimmung nutzen, um bereits heute Konzepte zu entwickeln, diesen Prozess in den Betrieben zu begleiten. Dafür brauchen wir gut organisierte Belegschaften und starke Betriebsrätinnen und Betriebsräte. Zum anderen müssen wir die Tarifbindung ausbauen, um gute Arbeitsbedingungen zu sichern und zu erhalten.

### Wie sieht das konkret aus?

#### Mathias Neumann, Zweiter Bevollmächtigter:

Wir haben im April im Ortsvorstand beschlossen, dass wir einen Arbeitskreis Tarifpolitik bilden. Die Mitglieder erarbeiten Strategien, die betrieblich umgesetzt werden sollen. Mit unserem Erschließungspro-



Fotos: IG Metall, Annette Vogelsang (3)

**Uwe Mebs: »Die Tarifbindung ausbauen, um faire Entgelte und gute Arbeitsbedingungen zu sichern.«**

jekt haben wir die Ansprache in den Betrieben verstärkt.

**Mebs:** Damit bauen wir auf das große Engagement unserer Betriebsräte, Vertrauensleute, Jugend- und Auszubildendenvertretungen sowie Schwerbehindertenvertreter auf. In der letzten Tarifrunde waren über 6500 Beschäftigte aus unserem Betreuungsbereich bei den drei Warnstreikwellen dabei. Sie haben demonstriert, dass wir gemeinsam etwas bewegen können. Die Beteiligung an den 24-Stunden-Streiks bei Wabco in Gronau und KSM Castings war beeindruckend.



**Mathias Neumann: »Wir wollen noch mehr Beschäftigte überzeugen, sich zu solidarisieren.«**

### Wie läuft die Tarifumsetzung?

**Mebs:** Ab Januar 2019 können die belasteten Beschäftigten (Schicht, Kindererziehung und Pflege) wählen, ob sie das Tarifliche Zusatzgeld oder acht freie Tage nehmen. Die Nachfrage ist enorm. Das zeigt, dass wir mit unserer Forderung nach mehr selbstbestimmter Zeit richtig gelegen haben. Doch noch nicht alle Beschäftigten profitieren von den guten Tarifverträgen in der Metall- und Elektroindustrie, in der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie, in der Textilbranche und im Handwerk, weil sie nicht in der Tarifbindung sind oder diese in eini-

gen Tarifbereichen erst erkämpft werden muss.

### Wie wollt Ihr die Tarifbindung ausbauen?

**Mebs:** Durch die direkte Ansprache in den Betrieben. Die Betriebsbetreuung ist unser Schwerpunkt. Denn wenn wir stark in den Betrieben sind, können wir alle Herausforderungen solidarisch mit den Belegschaften meistern. Und damit sind wir auf einem guten Weg. Neben neuen Betrieben in der Tarifbindung konnten wir zum Beispiel mit dem ersten Warnstreik bei Weinig in Alfeld einen guten Tarifabschluss erzielen.

**Neumann:** Starke Belegschaften, Betriebsrätinnen und Betriebsräte haben mit uns gemeinsam auch in Krisen gute Ergebnisse erzielt. Die Firma Elster wurde trotz Gewinnen geschlossen. Die Betriebsräte haben einen Sozialplan und Interessenausgleich mit 7,5 Millionen Euro für Abfindungen vereinbart. Ohne IG Metall wären die 83 Beschäftigten leer ausgegangen.

**Mebs:** Im Transformationsprozess bei Bosch in Hildesheim konnten wir mit der Belegschaft, die sich mit großem Einsatz an den Aktionen »Bosch überschreitet Grenzen« beteiligt hat, gute Regelungen für die Betroffenen erzielen. Doch der Wandel ist nicht abgeschlossen, wir müssen den Arbeitgeber weiter in die Pflicht nehmen, Beschäftigung zu sichern. Das gilt nicht nur für Bosch.

Der Transformationsprozess ist kein Freibrief für Beschäftigungsabbau. Wir fordern Konzepte für die Qualifizierung der Beschäftigten und für die Weiterentwicklung der Standorte. Die Digitalisierung und E-Mobilität fordert jetzt gerade bei unseren Automobilzulieferern wie KSM Innovationen an den Standorten.

Auch das Thema Arbeitszeit wird weiter eine wichtige Rolle spielen müssen. Wenn wir durch die Digitalisierung weniger Arbeit haben, müssen wir sie umverteilen.

## TRANSFORMATIONS-KONGRESS DER IG METALL IN BONN



»Gemeinsam die Zukunft gestalten«: Stefan Störmer (Robert Bosch), Mathias Neumann (IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim) und Thorsten Gröger (Bezirksleiter der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt) beim Transformationskongress in Bonn.

Am 30. und 31. Oktober haben 600 Metallertinnen und Metaller beim Transformationskongress in Bonn über den Wandel der Arbeitswelt und in der Gesellschaft debattiert. In Workshops und im Forum wurden Prozesse der Transformation, die von Betriebsräten begleitet werden, vorgestellt. Wissenschaftler und Experten aus Wirtschaft und Politik stellten sich den Fragen der Teilnehmenden.

Von der IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim waren Mathias Neumann (Zweiter Bevollmächtigter) und Stefan Störmer (Betriebsratsvorsitzender bei Robert Bosch in Hildesheim) mit dabei.

## IG Metall Hannover sagt »Tschüss«

Maria Peters und Angela Rieker sind zum 1. November bzw. 1. Dezember 2018 in Rente gegangen. Über 80 Jahre IG Metall-Wissen sind von Bord der Geschäftsstelle gegangen. Für diese vielen Jahre verlässlicher Tätigkeit sagt die IG Metall Hannover ganz herzlich DANKE!

Beide Kolleginnen hatten sich in der Mitgliederdatenpflege einen großen Wissensschatz angeeignet. Maria war unter anderem die Ansprechpartnerin für Wabco, für die Einzelmitglieder, aber auch für die Seniorinnen und Senioren zuständig. Angela war die Spezialistin und Ansprechpartnerin für den größten Betrieb der IG Metall Hannover: Volkswagen Nutzfahrzeuge. Diese Arbeiten sind nun weitergegeben worden, sodass dem Renteneintritt nichts mehr im Wege stand.

Die IG Metall wünscht den beiden für ihre Zukunft alles Gute und beste Gesundheit.

## Nachwahl zur Delegiertenversammlung Wahleinheit Jugend

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

in der Delegiertenversammlung der IG Metall Hannover sind in der Wahleinheit Jugend Mandate frei geworden. Auf Beschluss des Ortsvorstands soll eine Nachwahl erfolgen. Deshalb wird es eine offene Sitzung des Ortsjugendausschusses der Geschäftsstelle Hannover geben, um die Nachwahl durchzuführen.

Die Nachwahl zur Delegiertenversammlung findet statt am **Freitag, 14. Dezember, ab 16.30 Uhr** bei der IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover.

## Kommt, lasst uns diesen Tag bejubeln!

Die IG Metall Hannover beging den Ehrentag für ihre besonders langjährigen Mitglieder mit einer Jubilarfeier im Theater am Aegi. Alle Mitglieder, die vor 40, 50, 60 oder noch mehr Jahren in die IG Metall eintraten, kamen zu einem gemeinsamen Abend unter dem Motto »Kommt, lasst uns diesen Tag bejubeln« zusammen.

Dirk Schulze, Erster Bevollmächtigter, und Thomas Hermann, Bürgermeister der Landeshauptstadt Hannover, ehrten die Jubilare und Jubilarinnen in ihren Wortbeiträgen. Die Festrede hielt der Vorsitzende des DGB, Reiner Hoffmann.

Auch kulturell wurde einiges geboten: Die Gruppe Spätlese & Christiane Zienc und das Kabarett Radau



Volle Reihen und ausgelassene Stimmung bei der diesjährigen Jubilarfeier im Theater am Aegi.

sorgten für heitere Momente. Viele Jubilare genossen die Gespräche mit ihren alten und aktuellen Kollegin-

nen und Kollegen aus ihren Betrieben. Die IG Metall sagt: Herzlichen Dank an alle Jubilare für ihre Treue!

## Veranstaltung zu 100 Jahre Novemberrevolution



Vortrag »Von der Revolution zum Betriebsrat« am 13. November bei der IG Metall Hannover, auf dem Podium: Ralf Hoffroge.

Gescheiterte Revolution, Verratene Revolution oder Vergessene Revolution – die Novemberrevolution 1918 ist

in der Geschichtsschreibung mit den verschiedensten Schlagworten belegt, die sich nicht selten widersprechen. Aber allesamt deuten sie darauf hin, dass auch nach 100 Jahren die Fragen von 1918 nicht abschließend geklärt sind: Einerseits blieb das zentrale Versprechen einer anderen Wirtschafts- und Sozialordnung unerfüllt – andererseits begleiten uns viele Errungenschaften vom Frauenwahlrecht über den Achtstundentag bis hin zum Betriebsrat bis heute.

Diese Widersprüche, Brüche und Erfolge der Novemberrevoluti-

on hat die IG Metall Hannover gleich in zwei gut besuchten Veranstaltungen thematisiert. Zum einen gab es einen Diskussionsabend mit dem Berliner Historiker und Autor Ralf Hoffroge zu der von ihm verfassten, in zweiter Auflage erschienenen Biografie »Richard Müller – Der Mann hinter der Novemberrevolution«. Zum anderen gab es das fünftägige Bildungsurlaubsseminar »Aus der Geschichte lernen – Die Novemberrevolution 1918 und ihre Folgen«, das in Kooperation mit der Gewerkschaft Verdi lief.

## Frohe Weihnachten und guten Rutsch

Liebe Kolleginnen und Kollegen, hinter uns liegt ein bewegtes Jahr. In vielen Tarifgebieten konnten wir gute Ergebnisse erzielen, zum Beispiel in der Metall- und Elektroindustrie, bei Volkswagen und in vielen Branchen des Handwerks. Außerdem haben wir 2018 zahlreiche neue Gremien gewählt: Betriebsräte, Jugendvertretungen und Schwerbehindertenvertretungen. Gemeinsam haben wir viel erreicht. Herzlichen Dank für Euer Engagement und Eure solidarische Unterstützung. Wir wünschen Euch und Euren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2019.



IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen

Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen

Tel.: 05021 96 00-0 (Nienburg), Tel.: 05721 97 44-0, (Stadthagen)

igmetall-nienburg-stadthagen.de

Redaktion: Sabrina Wirth (verantwortlich)



Fotos: IG Metall, Herbert Stroznsky

Das »Aktiven-Wochenende« in Walsrode am 27. und 28. Oktober: »Es ist an der Zeit, Flagge gegen Rechts zu zeigen.«

## »Demokratie braucht Rückenwind«

Die IG Metall fordert, für die Demokratie in den Betrieben und Berufsschulen zu werben.

»Der rechte Rand in Deutschland erstarkt immer mehr. Dagegen müssen wir jetzt angehen, wenn wir aus der Geschichte gelernt haben«, so Vertrauenskörperleiter Stefan Brandt bei ZF in Dielingen.

30 Metallerrinnen und Metaller waren beim »Aktiven-Wochenende« in Walsrode dabei. Neben der Bearbeitung betrieblicher Themen beschäftigten sich die Teilnehmenden intensiv mit dem aktuellen Rechtsruck in Deutschland und Europa. Dabei spielte auch die Entwicklung der Weimarer Republik Anfang der 1930er Jahre eine große Rolle: Wie konnte es damals eigentlich so weit kommen? Welche Rolle haben die Gewerkschaften und Parteien gespielt? Welche Parallelen sehen wir zu heute? Weimar steht für eine Zersplitterung des Par-

teiensystems der ersten deutschen Demokratie nach der Kaiserzeit, eine Aufspaltung der demokratischen Parteien in immer kleinere Einheiten bis hin zur Handlungsunfähigkeit und das Erstarken der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP). Eine Entwicklung, die den Zweiten Weltkrieg verursachte.

Und heute beobachten wir wieder, dass die großen Volksparteien zerfallen. Das linke Lager ist gespalten. Die Rechtspopulisten sind in die Parlamente eingezogen. Große Koalitionen der etablierten Parteien zur Mehrheitsbildung gegen die AfD lähmen das politische Handeln und lassen die Rechten weiter erstarken.

»Wenn wir diese Entwicklung stoppen wollen, müssen wir für die Demokratie werben und uns einmi-

schen«, meint Ralf Meier, der Zweite ehrenamtliche Bevollmächtigte der IG Metall Nienburg-Stadthagen. »Die Parteien müssen wieder eine eigene Identität entwickeln und für klare Positionen stehen.«

»Eine Demokratie muss nicht deswegen scheitern, weil sie Gegenwind bekommt. Sie scheitert nur, wenn sie keinen Rückenwind bekommt, etwa von Politikern und den Medien. Das zeigt das Beispiel der Weimarer Republik«, schreibt Ute Daniel von der Frankfurter Allgemeinen (28.5.2017).

Soweit darf es nicht kommen, meinen die Teilnehmenden des »Aktiven-Wochenendes«: »Die Mehrheit darf nicht mehr schweigen. Es ist an der Zeit, Flagge zu zeigen – auch im Betrieb und in der Berufsschule.«

## KOMMENTAR

### Solidarität gegen Rechts

Es ist alarmierend, dass die Rechtspopulisten in Europa und weltweit auf dem Vormarsch sind. Wladimir Putin und Donald Trump versuchen, Europa auseinanderzutreiben. Rechtspopulisten wie Björn Höcke in Deutschland, Marine Le Pen in Frankreich, Geert Wilders in Holland oder Viktor Orbán in Ungarn sind nur die bekanntesten Beispiele für den Angriff auf die Demokratien in Europa. Die Pressefreiheit ist bereits heute in vielen Ländern der Welt gefährdet oder abgeschafft. Die Zeit des Zögerns ist endgültig vorbei. Jetzt ist Zivilcourage gefragt! Deutschland ist eine Demokratie.

Wir sind eine offene, liberale und friedliche Gesellschaft. Damit das so bleibt, müssen wir uns solidarisieren. Die IG Metall ist eine Gewerkschaft mit vielen Gesichtern. Menschen mit unterschiedlichen Biografien, mit und ohne Migrationshintergrund und verschiedenen Berufen, die sich gemeinsam für gute Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle einsetzen. Das müssen wir nicht nur betrieblich, sondern auch gesellschaftlich weitergeben, um Rassismus und Rechtspopulismus die Stirn zu bieten.

Sabrina Wirth, Erste Bevollmächtigte  
IG Metall Nienburg-Stadthagen



## IG Metall und Niedersachsenmetall gegen rechte Hetze

IG Metall und der Arbeitgeberverband Niedersachsenmetall haben am 12. September 2018 eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht. Damit setzen sie vor dem Hintergrund der Ereignisse in Chemnitz, Köthen und anderswo in Deutschland und der Welt ein deutliches Zeichen gegen Menschenfeindlichkeit, Intoleranz und rechte Gewalt: Menschenverachtende Hetze, aggressive Aufmärsche, bei denen Teilnehmende ungehindert und ungestraft die rechte Hand zum »Hitlergruß« heben sowie die Instrumen-

talisierung von Gewaltopfern für politische Zwecke widersprechen fundamental den Grundwerten demokratischen Zusammenlebens.

Arbeitgeber und IG Metall stellen klar: »Fremdenhass und Gewalt bedrohen nicht nur die Grundwerte der Demokratie. Sie sind auch eine Gefahr für die Demokratie selbst. Dafür ist kein Platz – weder in unseren Betrieben noch in der Gesellschaft. Wirtschaft und Gewerkschaften in Niedersachsen stehen für Integration, Menschenwürde, ein faires und fried-

liches Miteinander. Dafür müssen alle Demokraten jetzt klar Position beziehen.«

Die vollständige Erklärung ist auf der Internetseite der IG Metall-Bezirksleitung (Presseinformation 67/2018) zu finden:

igmetall-niedersachsen-anhalt.de

Nachlesen: Die IG Metall bezieht Stellung. Für Gerechtigkeit und Solidarität – gegen Rassismus und Gewalt

igmetall-niendorf-stadthagen.de/aktuelles

IMPRESSUM

IG Metall Osnabrück

August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück,  
Telefon 0541 338 38-0, Fax 0541 338 38-1124,

osnabrueck@igmetall.de, igmetall-osnabrueck.de

Redaktion: Stephan Soldanski (verantwortlich), Stefan Deeters, Kirsten Wegmann

# 26 370 Jahre in der IG Metall

## Jubilarfeier für 622 Mitglieder / 44 halten ihrer Gewerkschaft seit 70 Jahren die Treue

Fast 350 Kolleginnen und Kollegen folgten der Einladung, in gemütlicher Runde auf 25, 40, 50, 60 und 70 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall zurückzublicken.

In der Osnabrück-Halle bedankte sich der Erste Bevollmächtigte, Stephan Soldanski, bei den Jubilaren und Jubilarinnen für ihre treue Mitgliedschaft und langjährige Unterstützung.

Insgesamt 622 Jubilare und Jubilarinnen gehören der IG Metall Osnabrück in diesem Jahr an. 166

Mitglieder wurden für ihre 25-jährige Mitgliedschaft geehrt, 229 Mitglieder für 40 Jahre in der IG Metall und 100 Mitglieder für 50 Jahre. 83 Mitglieder feiern ihre 60-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit. Und 44 Kolleginnen und Kollegen wurden ganz besonders für 70 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall geehrt.

Sie haben die Gewerkschaftsgeschichte in schwierigsten Zeiten erlebt und waren beim Wiederaufbau der IG Metall mit dabei. Die Festrede hielt der DGB Bezirksvorsitzende

für Niedersachsen-Bremen und Sachsen-Anhalt, Dr. Mehrdad Payandeh.

Der Auftritt von Christian Falk sorgte für den kulturellen Teil des Abends.



Jubilare mit 60-jähriger Mitgliedschaft



Jubilare mit 70-jähriger Mitgliedschaft



Jubilare mit 50-jähriger Mitgliedschaft



### TERMINE

#### Senioren Ausschuss

- Dienstag, 4. Dezember, 15.30 Uhr, Jahresabschluss,
- Dienstag, 8. Januar, 15.30 Uhr. Thema: Bezahlbarer Wohnraum in Osnabrück.

Beide Veranstaltungen finden in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen«, Bröckerweg 55 in Osnabrück, statt. Um vorherige Anmeldung unter der Tel. 0541 338 38-1121 wird gebeten.

#### Frohes Fest

Das Team der IG Metall Osnabrück wünscht allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Die Geschäftsstelle ist vom 24. Dezember bis einschließlich 2. Januar geschlossen.

## Volkswagen Osnabrück verteidigt Titel

Im Oktober wurde der diesjährige »Azubi-Cup« der IG Metall Jugend Osnabrück ausgetragen. Das Turnier ging damit in die 16. Runde. Erneut fanden sich über 100 Auszubildende, die in insgesamt zwölf Mannschaften beim Turnier mitspielten. In zwei Sechsergruppen hatte also jede

Mannschaft mindestens fünf Spiele zu bestreiten, und die ersten beiden Teams qualifizierten sich fürs Halbfinale.

Das Spiel um Platz drei wurde, wie schon im letzten Jahr, im Siebenterschießen ausgetragen, und die Mannschaft Hömers Elite (Konrad

Schäfer) konnte ihren dritten Platz aus 2017 gegen die KSS Kromschroder der Elster GmbH wiederholen.

Im Finale standen sich nun zum letzten Spiel des Abends Volkswagen und KME gegenüber, und alle fragten sich, ob sich der Titelträger von 2017 oder der »Altmeister« von 2013 durchsetzen würde.

Nach den kompletten zehn Spielminuten war es allerdings ein relativ eindeutiges 6:3 für VW-OS-1, das nach dem zwischenzeitlichen 3:4 Anschlusstreffer durch die Kupferstecher wieder spannend geworden war.

Der Ausklang des Abends fand wie immer in der Sportsbar statt, wo die restlichen Verzehrmärkte eingelöst wurden und noch das eine oder andere gute Gespräch stattfand. So ist auch der 16. »Azubi-Cup« rundum gut verlaufen, und alle sind zufrieden und ohne große Verletzungen ins Wochenende gegangen.



Teilnehmer des Azubi-Cup 2018 nach »getaner Arbeit«.

Foto: IG Metall Osnabrück

IMPRESSUM

**IG Metall Salzgitter-Peine**  
Chemnitzerstraße 33, 38226 Salzgitter,  
Telefon 05341 88 44-0, Fax 05341 88 44-20,  
salzgitter-peine@igmetall.de, igmetall-salzgitter-peine.de  
Redaktion: Wolfgang Räschke (verantwortlich), Ina Biethan



**Unter dem Motto »Reite nicht ein totes Pferd!« hinterließen die Vertrauensleute von VW als Gastgeschenk ein »Pferdeskelett« bei der Bundesgesellschaft für Endlagerung in Peine. Ihre Botschaft: Schacht Konrad hält den Ansprüchen der heutigen Technik nicht stand, gebt ihn auf!**

## Treck gegen Schacht Konrad

Mit einem bunten und kreativ gestalteten Treck haben die Menschen der Region erneut gezeigt, dass der Widerstand gegen Schacht Konrad lebt. Ein breites Bündnis aus Verbänden, Initiativen, Landvolk und Gewerkschaften hatte sich zusammengenommen und war am 20. Oktober von Salzgitter (Bundesamt für Strahlenschutz) über Vechelde nach Peine (Bundesgesellschaft für Endlagerung) gefahren. Auf der Kundgebung in Vechelde sprach auch Wolfgang Räschke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Salzgitter-Peine: »Die wartungsfreie nicht rückholbare Endlagerung ist spätestens seit den Erfahrungen mit der Asse gescheitert. Eine Rückholbarkeit muss bei jedem Endlager gewährleistet bleiben.«



**Auch die Vertrauensleute der Hütte waren dabei: Sie hatten an einem Kreativ-Wochenende einen tollen Wagen gestaltet.**

### Spendenaktion »Weihnachten mit Liebe«

Auch in diesem Jahr organisiert die Junge IG Metall die Spendenaktion »Weihnachten mit Liebe«. Geld- und Sachspenden werden gesammelt, um jungen Menschen und benachteiligten Familien in der Region eine Freude zu machen. Die Jugendvertretungen in den Betrieben freuen sich über jede Unterstützung. Meldet euch bei eurer JAV.



TERMINE

#### Jahresabschluss der Senioren und Seniorinnen

- 5. Dezember, 14.30 Uhr, ON Ost (BS-WF), Füllmelsee-Terrassen, Am Füllmelsee 5, WF-Füllmelsee
- 6. Dezember, 15 Uhr, ON Nord-Ost (Thiede), Kleingartenverein Fortuna, Salzgitter-Thiede.
- 12. Dezember, 15 Uhr, ON Süd, Ratskeller, Salzgitter-Bad
- 13. Dezember, 15 Uhr, ON West, Glückauf Vereinsheim, Salzgitter-Gebhardshagen

## 100 Jahre Frauenwahlrecht – und der Kampf geht weiter!

Um das historische Ereignis »100 Jahre Frauenwahlrecht« zu würdigen, hatte der Ortsfrauenausschuss zu einer Veranstaltung eingeladen. Als Hauptrednerin erinnerte die Zweite Vorsitzende der IG Metall, Christiane Benner, an das Wirken zahlreicher engagierter Frauen, etwa an das der Peinerin Hertha Peters, der ersten Landrätin in Niedersachsen. Auch sprach sie in die Zukunft gerichtete Themen an, für die weiter gekämpft werden muss: die gleichberechtigte Teilhabe in der Arbeitswelt, Entgeltgerechtigkeit und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.



**Der Ortsfrauenausschuss mit unter anderen Christin Selensky und Christine Seemann hatte Christiane Benner vom Vorstand eingeladen (v. l.).**

## Frohe Weihnachten und guten Rutsch ins neue Jahr



Liebe Kolleginnen und Kollegen, auf diesem Wege wünschen wir Euch und Euren Familien eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Unsere Geschäftsstelle bleibt vom 21. Dezember, 12 Uhr, bis zum 1. Januar geschlossen. In dieser Zeit findet keine Rechtsberatung statt. Eventuell ablaufende Fristen in Rechtsangelegenheiten können in dieser Zeit nicht gewahrt werden.

In dringenden Rechtsschutzangelegenheiten, die wegen Fristablaufs nicht bis zum 2. Januar warten können, kann das DGB Rechtsschutzbüro in Braunschweig kontaktiert werden: Tel. 0531 24269-0.

Für den Fall eines Fristablaufs könnt Ihr Euch auch an die Rechtsantragsstelle beim Arbeitsgericht Braunschweig, Grünwaldstraße 11, 0531 238500 wenden. In sozialrechtlichen Angelegenheiten ist das Sozialgericht Braunschweig, Am Wendenort 7, Tel. 0531 488 15 00, zuständig.

Wir wünschen Euch einen guten Start in ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2019! Am 2. Januar sind wir wie gewohnt wieder für Euch da.





**Buchtipps**

**Klimts Adele**

Aus Anlass des

100. Todestages von Gustav Klimt ist im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) noch bis zum 6. Januar 2019 eine sensationelle Werkschau des Künstlers zu besichtigen. Die gezeigten 60 Zeichnungen und 10 Gemälde sind erstmals in Deutschland zu sehen. Als schöne Einstimmung auf den Ausstellungsbesuch und passend zur Weihnachtszeit eignet sich ein neuer Roman des Aufbauverlags Berlin. Unter dem Titel »Die Dame in Gold« beschreibt Valérie Trierweiler anhand der Liebesgeschichte zwischen Adele Bloch-Bauer und Klimt, wie der Wiener Jugendstilmeister zu arbeiten (und zu lieben) pflegte. Das Buch ist zugleich ein Sittengemälde Wiens zur Jahrhundertwende. **Valérie Trierweiler, Die Dame in Gold. Aufbauverlag Berlin, 365 S., 12,99 Euro**

**Öffnungszeiten**

Die Geschäftsstellen in Halle und Dessau sind vom **27. Dezember bis 2. Januar 2019** nicht erreichbar. Für Notfälle: Das Büro Halle ist am 27. Dezember besetzt. Ab 3. Januar sind die Büros wieder wie gewohnt geöffnet.

**Frohe Weihnachten**

Das lehren uns die schwarzen Schafe aus dem Zoo Halle: Vorm Hörner abstoßen kommt das Hörner wachsen. In diesem geistlichen Sinne wünscht die IG Metall Halle-Dessau allen Kolleginnen und Kollegen sowie deren Angehörigen



Foto: Silvia Hauptmann

einen fleißigen Weihnachtsmann und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr!

**Lust auf Verantwortung**

**Zum ersten Mal Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung bei MAN in Halle**

Mit den Betriebsratswahlen hat das Superwahljahr 2018 begonnen und es endet mit den Wahlen zur Jugend- und Auszubildenden- sowie Schwerbehindertenvertretung. Wohl dem Betrieb, der sich eine Schwerbehindertenvertretung (SBV) wählen darf, profitieren davon doch in Zeiten zunehmenden Arbeitsstresses und alternder Belegschaften alle Beschäftigten. Denn Schwerbehindertenvertreter machen sich stark für alters- und gesundheitsgerechte Arbeit und die Prävention von Behinderungen.

Der Fahrzeugbauer MAN in Halle hat 27 Beschäftigte, darunter vier Auszubildende. Leider (noch) ein Kopf zu wenig, um eine JAV zu wählen – Auszubildende werden hier dringend gesucht (!) – aber die Mindestwahlzahl von fünf Personen für die SBV konnte erreicht werden. So fand am 16. Oktober 2018 die erste SBV-Wahl statt, bei der Betriebsratschef Tino Honsa zum Schwerbehindertenvertrauensmann gewählt wurde. »Ich hatte diese Aufgabe bisher in meiner Betriebsratsarbeit so



Fotos: IG Metall-Archiv

**MAN-Schwerbehindertenvertrauensmann Tino Honsa und seine beiden Stellvertreter Udo Brandt und Alexander Dannowski (v. l.)**

nebenher mit erledigen müssen«, erzählt der 46-Jährige. Ab sofort würde er für diese Tätigkeit jetzt als offiziell Gewählter freigestellt und könne sie mit mehr Nachdruck ausüben.

Mitunter klagten Kollegen über Rückenprobleme. »Ich beantrage dann Zuschüsse für die schwerbehinderten Kollegen beim Integrationsamt, besorge ihnen Hilfsmittel wie einen verstellbaren Schreibtisch oder einen besonderen Stuhl«, gibt Tino

Honsa einen Einblick in seine Arbeit. Zurzeit haben die Monteure in der Werkstatt Vorrang. »Ich bin dabei, für sie Hebevorrichtungen und Transportmittel zu organisieren.«

Für diese SBV-Erstwahl habe es eine gute Schulung durch die IG Metall gegeben, sagt Tino Honsa. »Gewerkschaftssekretär Lars Buchholz war mit im Boot und hat uns bei allen Fragen, die wir als Neulinge hatten, mit Rat und Tat zur Seite gestanden.«

**+++ Liveticker mit News aus den Betrieben der Region +++**

**Betriebsratswahlen 2018** In 120 Betrieben mit insgesamt 17 000 Beschäftigten engagieren sich nach den Wahlen 700 Betriebsräte, darunter 160 Frauen, für das Thema Mitbestimmung im Betrieb.

**Erstwahlen** Gratulation dem neuen

neunköpfigen Betriebsrat von Anteholz in Rottleberode zur erfolgreichen Wahl. Noch mitten im Wahlprozess steht Thermowave in Berga – viel Erfolg dem Wahlvorstand!

**Tarifbindung** Das Unternehmen Adler Pelzer Clion in Bad Dürren-

berg hat sich verpflichtet, ab dem 1. Januar 2019 die Tarifverträge, die in der Branche der Textil-Bekleidungsindustrie Ost gelten, anzuwenden. Außerdem wurde noch für das Jahr 2018 eine weitere Sonderzahlung von 550 Euro vereinbart. »Das ist ein Wendepunkt für die Beschäftigten bei Adler Pelzer Clion und ein wichtiges Signal für die Region«, freut sich IG Metall-Geschäftsführerin Almut Kapper-Leibe. Auch die Firma ZGG-Zeitler Guss steigt in die Tarifverhandlungen für einen Tarifvertrag ein.

**Überlebenskampf** Die Kolleginnen und Kollegen von Aqua Leuna kämpfen um den Erhalt ihres Standorts. Parallel dazu finden Verhandlungen zum Interessenausgleich und zu einem angemessenen Sozialplan statt.



**Erfolgreicher Warnstreik bei Adler Pelzer Clion in Bad Dürrenberg am 10. Oktober 2018 – das Unternehmen ist ab 2019 tarifgebunden.**



Die IG Metall Magdeburg-Schönebeck gratuliert allen Kolleginnen und Kollegen, die im Dezember ihren Geburtstag feiern, ganz herzlich. Sie wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft, Gesundheit und Lebensfreude.

## Constellium: solidarisch gegen Tarifflicht

IG Metall-Mitglied Ingolf Meyer über den harten und letztlich erfolgreichen Kampf um die Tarifbindung



### ►TERMINE

- 6. Dezember, Ortsjugendausschuss, Geschäftsstelle
- 9. Dezember, Weihnachtsmärchen, AMO Kulturhaus
- 10. Dezember, JAV-Empfang, Mückenwirt
- 13. Dezember, Seniorenarbeitskreis, Geschäftsstelle

### JAV-Empfang

In vielen Betrieben wurden in den vergangenen Wochen junge Kolleginnen und Kollegen in die Jugend- und Auszubildendenvertretungen gewählt. Sie vertreten die Interessen der Auszubildenden, der dual Studierenden sowie der Jugendlichen im Betrieb und setzen sich für sie ein.

Die IG Metall Magdeburg-Schönebeck gratuliert allen gewählten Jugend- und Auszubildendenvertretern und -vertreterinnen und lädt sie herzlich zum JAV-Empfang am Montag, 10. Dezember, ab 17.30 Uhr in den Mückenwirt, An der Elbe 14 in Magdeburg, ein. Um Anmeldung per E-Mail wird gebeten

► [Alexander.Schmidt@igmetall.de](mailto:Alexander.Schmidt@igmetall.de).



### Wann und wie habt Ihr vom Austritt Eures Arbeitgebers aus dem Arbeitgeberverband erfahren?

**Ingolf Meyer:** Eine Woche vor dem Weihnachtsfest 2017 teilte der Arbeitgeber der Belegschaft den Verbandsaustritt mit. Ein tolles Weihnachtsgeschenk der Firma für unsere fleißige Arbeit der letzten Jahre. Uns war klar, was der Austritt aus dem Arbeitgeberverband für uns bedeutet: keine Entgelterhöhungen der Fläche, kein Anspruch auf die neuen Arbeitszeitregelungen in der Metall- und Elektroindustrie und mittelfristig die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen.

### Wie waren die Reaktionen der Kolleginnen und Kollegen?

Die Beschäftigten waren geschockt. Viele Kolleginnen und Kollegen arbeiten seit vielen Jahren bei Constellium, einige haben das Werk mit aufgebaut. Sie konnten die Entscheidung des Arbeitgebers nicht nachvollziehen.

### Ihr habt die Schockstarre schnell überwunden...

Ja. Wir waren uns einig, dass wir umgehend die IG Metall informieren müssen. Die Kollegen aus der Geschäftsstelle waren auch sofort zur Stelle. Es wurde in den Gesprächen klar, dass wir nur etwas erreichen können, wenn wir uns als Belegschaft in der IG Metall organisieren. Zu diesem Zeitpunkt waren nur wenige Kollegen Mitglied der IG Metall. Wir führten viele Gespräche mit un-

seren Kolleginnen und Kollegen. Über die Weihnachtsferien tauschten wir uns über Whatsapp intensiv untereinander aus, und wir stellten gemeinsam fest, dass wir uns das nicht gefallen lassen wollen. Wir vereinten uns, indem wir in die Gewerkschaft eintraten.

### Am 6. März 2018 fand der erste Warnstreik in der Firmengeschichte statt. Wie hast Du die Aktion erlebt?

Die Reaktionen in der Belegschaft auf den Aufruf zum Warnstreik fielen unterschiedlich aus. Kaum jemand hatte Erfahrungen mit einem Arbeitskampf. Die Angst und Unsicherheit wurden uns zwar durch die sehr gute Betreuung der IG Metall genommen, aber etwas mulmig war uns trotzdem. Als wir jedoch feststellten, dass 100 Prozent der Beschäftigten an diesem Warnstreik teilnahmen, bekam das »Wir-Gefühl« einen großen Schub. Das war Gänsehaut pur. Trotz Schneeregen und eisigem Wind standen um 21 Uhr alle Kolleginnen und Kollegen vor dem Tor – das Werk stand. Eine großartige Erfahrung.

**Auch nach drei weiteren Warnstreiks blieb der Arbeitgeber hart. Die IG Metall bereitete die Urabstimmung für Burg vor, die Kollegen an den Standorten Landau und Crailsheim waren bereits im Erzwingungsstreik. Dann kamen am 21. Juni Arbeitgeber und IG Metall zu einem**

### Spitzengespräch zusammen. Wie sieht das Ergebnis aus?

Die Werke in Landau und Crailsheim waren ebenfalls vom Austritt des Arbeitgebers aus dem Verband betroffen. Die IG Metall arbeitete von Anfang an standortübergreifend zusammen. So konnten wir unsere Kräfte bündeln. Denn eines ist klar: Ohne die Solidarität unserer Kolleginnen und Kollegen in Landau und Crailsheim und umgekehrt wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Unser Motto lautete: »Landau, Crailsheim, Burg – wir sind eine Stimme!«

Der Arbeitgeber trat mit allen drei Werken rückwirkend zum 1. Januar 2018 wieder in die jeweiligen Verbände ein. Alle Entgeltrückstände wurden zwischenzeitlich nachgezahlt.



Foto: IHK Magdeburg

### Ehrung

IG Metall-Mitglied Michael Bencke wurde für seine zehnjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Prüfungsausschuss der IHK Magdeburg geehrt.

**Herzlichen Glückwunsch!**

# Erster Tarifabschluss bei Elring Klinger in Thale

**Nach über zweijähriger harter Auseinandersetzung gibt es jetzt bis Mitte 2022 volles Tarifentgelt und diverse tarifliche Standards.**

Die Forderung der Beschäftigten der Elring Klinger AG am Standort Thale nach einem Tarifvertrag konnte nach über zweijähriger harter Tarifauseinandersetzung jetzt mit einem Tarifabschluss erfüllt werden.

Im Vorfeld hatte der Arbeitgeber immer wieder versucht, die Einführung eines Tarifvertrags durch ei-

ne Willenserklärung zu umgehen. »Das Problem mit einer Willenserklärung ist jedoch, dass deren Inhalte rechtlich nicht einklagbar sind und somit für die Beschäftigten keine Rechtssicherheit entsteht«, erläutert Janek Tomaszewski von der IG Metall Halberstadt.

»Die Kolleginnen und Kollegen am Standort Thale konnten und wollten es auch nicht hinnehmen, dass zwar im Elring-Klinger-Konzern eine Tarifbindung als normal gilt, jedoch in Ostdeutschland eine tariffreie Zone etabliert werden sollte«, führt Tomaszewski weiter aus. Auch nach dem zwischenzeitlichen Abbruch der Tarifverhandlungen durch den Arbeitgeber ließen sich die Beschäftigten nicht entmutigen und verstärkten ihre Arbeitskämpfmaßnahmen weiter.

Nach mehreren Warnstreiks

und Aktionen konnte letztlich ein Kompromiss durch einen Tarifvertrag mit einer Stufenlösung gefunden werden. Diese stufenweise Anpassung an das tarifliche Niveau lässt zum einen dem Betrieb die nötige Zeit, sich auf die sich verändernden Personalkosten einzustellen und gleicht zum anderen das Entgelt der Beschäftigten kontinuierlich an.

So wird in Thale beispielsweise das Entgelt – nach einer ordentlichen Eingruppierung durch Betriebsrat und Arbeitgeber – stufenweise in maximal vier Jahren (mindestens in 100-Euro-Schritten) – an das Tarifentgelt angepasst.

Ferner gibt es bereits ab 2019 ein dauerhaftes tarifliches Zusatzgeld in Höhe von 27,5 Prozent vom monatlichen Entgelt plus 400 Euro (ab 2020 12,3 Prozent von EG 5). Das Urlaubsgeld wird für 2018 rück-

wirkend eingeführt und dann jährlich um 25 Prozent steigen. Ab 2019 wird der Urlaubsanspruch auf mindestens 27 Tage erhöht. 2020 wird das Tarifergebnis aus den Flächentarifverhandlungen der Metall- und Elektroindustrie automatisch übernommen.

Außerdem wird es ab 2020 noch eine weitere Erhöhung der Entgelte in Form einer pauschalen Leistungszulage im Zeitentgelt geben (2020: 2%; 2022: 6% und 2024: 8 % pro Monat zusätzlich). Es ist bereits jetzt für 2020 vereinbart worden, dass dann in einem nächsten Schritt die noch fehlenden Tarifbestandteile, zum Beispiel Arbeitszeit, 30 Tage Urlaub, Weihnachtsgeld und Alterszeitel, verhandelt werden.

Die IG Metall gratuliert allen Kolleginnen und Kollegen bei Elring-Klinger zu ihrem Tarifierfolg.



»Dieser Tarifabschluss ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung für die Beschäftigten am Standort Thale und die ganze Region. Denn wenn Betriebe zukünftig qualifizierte Beschäftigte behalten oder gewinnen wollen, müssen sie mit vernünftigen Konditionen für sich werben. Und dabei hilft letztlich nur ein IG Metall-Tarifvertrag als Gütesiegel für faire Arbeits- und Entgeltbedingungen.«

Janek Tomaszewski  
IG Metall Halberstadt

## Jugend- und Schwerbehindertenvertreter erfolgreich gewählt

In diesem Jahr konnten nicht nur die Jugendlichen und Auszubildenden in ihren Betrieben wieder eigene Vertretungen (JAV) für die nächsten zwei Jahre wählen. Auch die schwerbehinderten Kolleginnen und Kollegen haben ihre Vertreter und Vertreterinnen gewählt. Die Schwerbehin-

dertenvertretungen (SBV) werden turnusmäßig alle vier Jahre in all den Betrieben gewählt, in denen wenigstens fünf schwerbehinderte und gleichgestellte Menschen beschäftigt sind.

Die IG Metall Halberstadt beglückwünscht nun 42 Jugend- und

Auszubildenden- sowie 22 Schwerbehindertenvertreter und -vertreterinnen in den Betrieben zu ihrer Neu- oder Wiederwahl. Die IG Metall wird allen gewählten Interessenvertretern, wie auch in der Vergangenheit, mit tatkräftiger Hilfe und Beratung zur Seite stehen.

*Die IG Metall Halberstadt wünscht allen Mitgliedern und deren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit, angenehme Tage der Erholung und für das nächste Jahr Glück, Gesundheit und gemeinsame Erfolge.*



## Öffnungszeiten zum Jahreswechsel

Die IG Metall Halberstadt ist vom 24. Dezember bis einschließlich zum 1. Januar 2019 geschlossen. In diesem Zeitraum findet keine Rechtsberatung durch die IG Metall Halberstadt statt. Eventuell ablaufende Fristen in Rechtsangelegenheiten können somit in dieser Zeit nicht gewahrt werden. In dringenden Fällen, insbesondere wenn Fristablauf

droht, bittet die IG-Metall Halberstadt ihre Mitglieder darum, sich an das in diesem Zeitraum besetzte DGB-Rechtsschutzbüro Halberstadt im Gewerkschaftshaus Halberstadt an der Bernhard-Thiersch-Straße 2 oder an die Rechtsantragsstelle beim Arbeitsgericht zu wenden. In sozialrechtlichen Angelegenheiten ist das Sozialgericht zuständig.